

Unabhängig Energie erzeugen

Wie kann die Region Bodensee Selbstversorger im Bereich Energie werden? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben fünf Hochschulen ein Forschungsprojekt gestartet.

Von Manuela Schädler

Dass die Vorräte der fossilen Energien langsam zu Ende gehen, ist nichts Neues. Auch die globale Erderwärmung ist allen bewusst. Jeder weiss, dass ein Umdenken stattfinden muss. Der Wandel der Zeit hat bereits begonnen. Das Projekt Bodensee-Alpenrhein Energieregion (Baer), an dem fünf Hochschulen beteiligt sind, soll Strategien aufzeigen, wie die Region Bodensee mit Wind-, Wasser- und Sonnenenergie zum Selbstversorger werden kann. Gestern wurde dieses Kooperationsprojekt der Internationalen Bodensee Hochschule IBH in der Hochschule Liechtenstein vorgestellt.

Historischer Umbruch

Eins ist den Experten jetzt schon klar: Will man erneuerbare Energien nutzen, muss das Augenmerk auf Raumentwicklung, Städtebau, Landschaft und Architektur liegen. Auch die Mobilität darf nicht ausgeschlossen werden. Deshalb forschen sie in den nächsten drei Jahren in all diesen Bereichen.

Projektleiter Peter Droege von der Hochschule Liechtenstein führte gemeinsam mit seinen Kollegen der Partnerhochschulen in diese Forschungsfelder von «Baer» ein. «Die Bodenseeregion befindet sich in einem historischen Umbruch, der europa-, oder sogar weltweite Dimensionen hat. Das Projekt hat Modellcharakter. Lassen sich die He-



Sieht für Liechtenstein eine Chance: Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer ist überzeugt, dass ein Energiemix die Versorgung in Liechtenstein sicherstellt.

Bild sdb

erausforderungen an die Energieversorgung der Zukunft in der Region lösen, sind sie auf alle Industriationen übertragbar», sagte er. Peter Droege ist überzeugt, dass Energieressourcen vorhanden sind, die noch nicht oder zu wenig genutzt werden. «Doch dies muss sich in den nächsten zehn Jahren ändern. Diese Veränderung unserer Lebensgrundlage ist

sehr wichtig», betonte der Projektleiter.

Die Öffentlichkeit informieren

In dem vielschichtigen Forschungsvorhaben arbeiten die beteiligten Hochschulen interdisziplinär zusammen: Raumentwicklung (Hochschule Liechtenstein), Energiekonzepte für Siedlungsräume (HTWG Konstanz),

CO2-bezogene Energieflüsse (Hochschule Rapperswil), Erneuerbare Mobilität (ZHAW Winterthur) und Kaufentscheidungen für Erneuerbare Energien (Universität St. Gallen). Über die Forschungsergebnisse soll die Öffentlichkeit regelmässig informiert werden und auch eine Datenbank mit den gesammelten Informationen wird eingerichtet. Die Projekt-

teilnehmer hoffen, dass Politik und Wirtschaft einen Nutzen aus diesem Forschungsprojekt ziehen können.

Liechtenstein setzt auf Energiemix

In einem Impulsreferat betonte Regierungschef-Stellvertreter und Energieminister Martin Meyer, dass Liechtenstein in Zukunft erneuerbare Energien in die Versorgung einbeziehen will. «Liechtenstein verfügt über keine fossilen Brennstoffe oder konventionellen Bodenschätze. Unsere Chance liegt jedoch in den erneuerbaren Energien, um die Versorgungssicherheit unseres rohstoffarmen Landes verbessern zu können. Wir können sozusagen unsere Bodenschätze selbst produzieren», sagte er. Dabei ging er auf die Studie Erneuerbares Liechtenstein ein, welche die Regierung vor einigen Wochen in Auftrag geben hat. Martin Meyer ist überzeugt, dass die Energiepolitik Liechtensteins auf einen Energiemix ausgerichtet werden muss. Einen Mix aus Wasserkraft, Sonnenenergie, Erdöl, Windenergie, Gas und Holz. «So können wir die Versorgung auch in Zukunft sicherstellen.» Dass Liechtenstein bereits einen Schritt in diese Richtung gemacht hat, zeigt die Dampfleitung zwischen der Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs und Schaan, welche die Industrie mit Energie versorgt. «Mit der Nutzung der Prozesswärme werden jährlich ca. 10 Millionen Liter Heizöl ersetzt», sagte Meyer.

Die Energievision 2020 der Regierung soll nun Antworten für die Energiezukunft Liechtensteins finden. Im Mittelpunkt steht dabei die Lebensqualität. «Es gilt die richtige Kombination aus Anreizen, Informationen und eigenen Anstrengungen zu finden, um das Potenzial im Energiebereich ausschöpfen zu können» so Meyer.

Ministertreffen der OSZE-Teilnehmerstaaten

Das 17. Ministertreffen der 56 Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) fand auf Einladung des griechischen Premiers und Ausenministers, George Papandreou, am 1. und 2. Dezember in Athen statt.

Seit 1. Januar 2009 hält Griechenland für ein Jahr den Vorsitz in der OSZE. Botschafterin Maria-Pia Kothbauer-Liechtenstein leitete die Delegation Liechtensteins.

Der Ministerrat stellt das politische Führungsorgan der OSZE dar, wel-

ches jeweils am Ende eines Vorsitzjahres Bilanz über die laufenden Aufgaben der Organisation zieht und Beschlüsse für zukünftige Aufgaben fällt. Das OSZE-Ministertreffen von Athen befasste sich mit den noch ungelösten Konflikten im OSZE-Raum und einer Reihe weiterer aktueller Fragen. Für das Jahr 2010 legte der Ministerrat die Fortführung des Korfu-Prozesses fest. Dieser Prozess, der vergangenen Juni auf der Insel Korfu seinen Anfang nahm, hat zum Ziel, einen Dialog über die europäische Sicherheit und deren Stärkung zu führen.

Der Ministerrat hat Dokumente zu einer Reihe von Fragen verabschie-

det. Dazu zählen Beschlüsse zur Energiesicherheit, zu Hassverbrechen und zu grenzüberschreitenden Bedrohungen der Sicherheit.

Am 1. Januar 2010 wird Kasachstan als erstes Land Zentralasiens für ein Jahr den Vorsitz in der OSZE übernehmen.

Im Mittelpunkt der kasachischen Präsidentschaft wird die Weiterführung des Dialoges über die zukünftige europäische Sicherheit und die Förderung der Toleranz im OSZE-Raum stehen.

Kasachstan beabsichtigt, 2010 die OSZE-Staats- und Regierungschefs zu einem Gipfeltreffen einzuladen. (paf)

Die unglaublichen Leistungen der Zugvögel

Das Seniorenforum Werdenberg lädt am Dienstag, 8. Dezember, um 15.15 Uhr zum Vortrag «Die unglaublichen Leistungen der Zugvögel» ins NTB nach Buchs. Referent ist Felix Liechti, Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Jeden Herbst ziehen rund um die Erde Milliarden von Vögeln aus ihren Brutgebieten in ihre Winterquartiere und wieder zurück. Dabei überqueren sie unwirtliche Gebirge, ausgedehnte Wüsten und grosse Meere. Vogelzugforscher der Schweizerischen Vogelwarte haben in den letzten 30 Jahren gezielt untersucht, wie die Vögel diese

Hindernisse überqueren. Die nicht immer einfachen Untersuchungsbedingungen führten sie von den Alpen ans Mittelmeer und in die grösste Wüste der Erde, die Sahara. Der Vortrag erzählt von den unglaublichen Leistungen der Zugvögel, berichtet über den Stand des aktuellen Wissens um den Vogelzug und gibt Einblicke in die Arbeit der Forscher und in ihre Methoden. Der Referent, Felix Liechti, hat an den Universitäten von Zürich und Basel studiert. Er arbeitet seit gut zwanzig Jahren an der schweizerischen Vogelwarte in Sempach in der Vogelzugforschung. Seit vier Jahren ist er Leiter der Abteilung für Vogelzugforschung. Sein aktuelles Projekt ist das Studium der Zugvögel über der Wüste in Mauretanien. (pd)

LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

Seniorenwanderungen

1085. Dienstagswanderung wegen Feiertag am Montag, 7. Dezember
Die Teilnehmenden wandern am Montag von Bendern nach Schaan. Eingekehrt wird im «Rössle». Treffpunkt: Montag, 7. Dezember, um 13.17 Uhr bei der Post Bendern, Vaduz ab 12.58 Uhr. Wanderleiter: Gerhard Oehri, Tel. +423 373 26 05.

1252. Donnerstagswanderung – 10. Dezember
Die Wanderung vom Donnerstag dieser Woche führt von Schaan zu den Wiesen von Oberplanken, weiter zum Maiensäss Rütli (997 m) und von dort hinab zum Sonnenbalkon des Landes, nach Planken zum «Zvieri» im Gasthaus Hirschen. Mittagsrast halten die Seniorenwanderer auf Oberplanken mit Verpflegung aus dem Rucksack. Wanderweg: Bushaltestelle Post Schaan–Specki–Dux–

Tschagal–Bäraboda–Oberplanken–Alpe Rütli–Planken. Infos: Wanderzeit ca. 3–4 Stunden, Höhenmeter ca. 500.

Treffpunkt: Schaan Bushaltestelle Post um 10.15 Uhr, Busverbindungen: Vaduz ab 9.58 Uhr mit der Linie 11, Mauren ab 9.51 Uhr mit der L 13. Wanderleiter: Günther Jehle, Tel. +423 373 29 83.

842. Freitagswanderung – 11. Dezember
Die Teilnehmenden wandern in Triesen. Vom Sonnenkreisel geht es zum Lindenplatz, über die Langgasse und den Kohlplatz zum Lawenawerk und dort hinunter zur «Mittagsspitze» zum «Zviere».
Treffpunkt: Um 13.26 Uhr bei der Postautohaltestelle Sonnenkreisel, Schaan ab 13.06 Uhr. Wanderleiter: Fredi Hutz, Tel. 081 771 32 47. (pd)

AUS DER REGION

Das Landesgericht Feldkirch hat am Mittwoch einen 39-jährigen Schweden wegen Drogenhandels zu vier Jahren unbedingter Haft verurteilt. Der Mann soll versucht haben, einem verdeckten Ermittler in Bregenz 1,5 Kilogramm Kokain zu verkaufen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Der 39-jährige Angeklagte sagte, er habe sich wegen Spielschulden auf die Drogengeschäfte eingelassen. Die Hintermänner wollte er aus Angst um seine Familie nicht nennen. (sda)

Geschenk-Idee Nr. 07

Fotoapparate im Doppelpack

„für Göttikinder“

FOTO KAUFMANN

Im Zentrum, FL-9494 Schaan
Telefon +423 232 07 79, Fax +423 232 15 79

HERZLICH WILLKOMMEN IN VADUZ.

6. DEZEMBER: VERKAUFSOFFENER SONNTAG

SANKT NIKOLAUS UND KNECHT RUPRECHT IN VADUZ

AB 15.00 UHR BEKOMMT JEDES KIND EIN NIKOLAUS-SÄCKLI.

ERLEBE

VADUZ